

Third age urbanism: Retirement utopias of the young-old

Doctoral Thesis

Author(s):

Simpson, Deane

Publication date:

2010

Permanent link:

<https://doi.org/10.3929/ethz-a-006434813>

Rights / license:

[In Copyright - Non-Commercial Use Permitted](#)

Diss. ETH No. 19064

**THIRD AGE URBANISM: RETIREMENT UTOPIAS OF THE YOUNG-OLD
(VOLUME I)**

DISSERTATION

Submitted to

ETH ZURICH

for the degree of

DOCTOR OF SCIENCES

by

DEANE SIMPSON

M.S. AAD Columbia University of New York

born 02.03.1971

citizen of New Zealand

accepted on the recommendation of

Prof. Dr. Marc Angéilil, examiner

Prof. Dr. François Höpflinger, co-examiner

2010

ABSTRACT

THIRD AGE URBANISM: UTOPIEN DES RUHESTANDES

Diese Dissertation untersucht zeitgenössische urbane Mutationen, die durch das Aufkommen und die Expansion des *dritten Lebensalters* Gestalt angenommen haben.

Laut dem britische Sozialhistoriker Peter Laslett bezieht sich das dritte Lebensalter sowohl auf einen historischen Moment als auch einen Lebensabschnitt. Als historischer Moment, welcher in der entwickelten Welt auf die Mitte des zwanzigsten Jahrhunderts festgelegt werden kann, wird das dritte Lebensalter durch die Demografie einer höheren Lebenserwartung und die wachsende Vorrangstellung und Institutionalisierung des Ruhestandes gekennzeichnet.

Als Bezeichnung eines Lebensabschnitts wurde der Begriff des dritten Lebensalters eingeführt, um mindestens zwei Formen des Alters zu unterscheiden, die sich in der Nachkriegszeit herausgebildet haben. Der traditionelle Begriff des „Alters“ wurde differenziert in das durch Krankheit beeinträchtigte und abhängige vierte Lebensalter (die Hochaltrigen) und den seit Neuestem rapide wachsenden Bevölkerungsanteil des gesunden und unabhängigen dritten Lebensalters (die jungen Alten). Dieses dritte Lebensalter bildete eine neue Freizeit-Klasse, die sich über ihr Auftreten als Massenphänomen und die Langfristigkeit der Nichterwerbstätigkeit von bestehenden Vorstellungen von Freizeit unterscheidet. Dieser Lebensabschnitt wurde charakterisiert als einer der „späten Freiheit“ – wobei diese als Freiheit von Verantwortung aufgefasst wird - und zwar in Bezug auf: das Erwachsenenleben und die damit verbundene Erwerbsarbeit und Kinderbetreuung; die Kindheit im Sinne von Ausbildung und sozialer Eingliederung; als auch die Freiheit von den physischen und psychischen Beeinträchtigungen, die das traditionelle „Alter“ mit sich bringt. Diese Freiheiten, denen ein großes utopisches Potential innewohnt, wurden durch einen Mangel an Handlungsanweisungen begleitet, auf welche Weise Menschen sich in dieser neuen, historisch beispiellosen Lebensphase einrichten könnten. Aus diesem Grund erweist sich das Dritte Lebensalter per definitionem als ein Versuchsfeld für alternative Formen der Subjektivität und Kollektivität und, wie hier dargestellt werden soll, für alternative städtische Lebensformen und Morphologien.

Bis heute sind Dokumentation und Theoriebildung der urbanen Phänomene, die mit dieser demografischen Gruppe in Verbindung gebracht werden können, nur in geringem Ausmaß vorhanden und fragmentarisch. Die bestehende Forschung ist fokussiert auf einzelne urbane oder architektonische Beispiele, die unabhängig von den sozial-demografischen Fragestellungen, welche zu ihrer Entstehung beigetragen haben, betrachtet werden oder auf Fallstudien, welche funktionalistische Lösungsvorschläge zu dem sogenannten Problem des hohen Alters zusammenfassen. Im Gegensatz dazu wird diese Dissertation ein experimentelles urbanistisches Feld abstecken, das unmittelbar auf die veränderten Anforderungen dieses spezifischen sozial-demografischen Milieu zurückzuführen ist.

Die Arbeit besteht aus drei Hauptteilen. Der erste Teil stellt den sozial-demografischen Kontext dar, in welchem ein Urbanismus des dritten Lebensalters entstehen konnte. Es umfasst: den demografischen Prozess, der gemeinhin als das Altern der Bevölkerung bezeichnet wird; die zunehmende Bedeutung des Ruhestandes als gesellschaftliche Einrichtung; und das Entstehen einer neuen Konzeption von Subjektivität in Form des dritten Lebensalters und seiner assoziierten sozialen Formierungen. Die frühesten und einflussreichsten Ausprägungen eines Urbanismus des dritten Lebensalters – Youngtown, Sun City und Leisure World – werden zur umfassenden Darstellung des historischen Kontextes erörtert. Jedes dieser Beispiele, welche im Südwesten der Vereinigten Staaten über den Zeitraum einer Dekade von Mitte der fünfziger Jahre entstanden sind, definierte neue Standards, welche den zeitgenössischen Urbanismus des dritten Lebensalters beeinflusst haben.

Der zweite Teil der Dissertation, der das Herzstück des Projektes darstellt, umfasst vier zeitgenössische städtebauliche Fallstudien: The Villages in Florida, Vereinigte Staaten, die *urbanizaciones* der Costa del Sol, Spanien; Huis ten Bosch in der Nähe von Nagasaki, Japan; und die Senioren-Wohnmobil Gemeinschaft in den Vereinten Staaten. Jede dieser Proben ermöglicht die Dokumentation und Theoriebildung in Bezug auf spezifische konzeptuelle Leitbilder und Techniken der Materialisierung von Lebens- und Wohnformen der jungen Alten. Diese Leitbilder und Techniken fügen sich nicht unbedingt in etablierte Systeme urbaner und architektonischer Kategorisierung, sondern umfassen ein Spektrum, das von Golfcarts als urbaner Infrastruktur zu Praktiken der

Landnahme durch Wohnmobile und von Strip-Mall Krankenhäusern zu totalen „themed environments“ der Nostalgie führt.

Im dritten und letzten Teil der Dissertation liefert die Zusammenfassung der Fallstudien einen Entwurf aktueller Merkmale dessen, was als Urbanismus des dritten Lebensalters - *Third Age Urbanism* - bezeichnet werden könnte. Dieser Begriff soll nicht einen einzelnen morphologischen oder typologischen Zustand definieren, sondern eine Bandbreite von räumlichen Tendenzen, die sowohl durch bestimmte sozial-demografische Zustände definiert werden, als auch diese selbst definieren. Diese Tendenzen beschreiben eine radikal unterschiedliche Art von Urbanismus als das, was in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts und früher für das Alter entwickelt wurde. Zum großen Teil ist dies zurückzuführen auf die zunehmende Spezialisierung und Kommerzialisierung der heute einflussreichen Industrie, welche den Urbanismus des Ruhestandes maßgeblich prägt.

Folgende Tendenzen werden von der Dissertation ausführlicher behandelt: die Erweiterung und unspezifische Verwendung des Konzeptes der Ruhestands-*Utopie*; der ansteigende Grad an *Segregation* durch die Anwendung der Demografie und Marktsegmentierung bei der Produktion von Lifestyle Produkten; sich entwickelnde Formen privaten *Regierens* und in diesem Zusammenhang die zunehmende Präsenz urbaner *Informalität*; die zunehmende *Mobilität* von Individuen, sozialen Gruppe und Lebensräumen, in verschiedenen Ausprägungen; der wachsende Einfluss der Unterhaltungsindustrie, besonders anschaulich im Bereich des „Themeing“; und schließlich die zunehmende Instrumentalisierung des Städtebaus in Bezug auf die Effizienz der Bereitstellung von Freizeitprodukten und der Disziplinierung zeitlicher Abläufe. Die Dissertation befasst sich mit der Ambivalenz, welche diesen Tendenzen zu Eigen ist.

ABSTRACT

THIRD AGE URBANISM: RETIREMENT UTOPIAS OF THE YOUNG-OLD

This dissertation examines contemporary urban mutations that have materialised as a result of the emergence and expansion of the *Third Age*.

According to English social historian Peter Laslett, the Third Age refers both to a historical moment and a phase of life. As a historical moment, it may be characterised by the coincidence of the demographics of extended longevity, and the domination of retirement as an institution – a moment that occurred at the mid-point of the twentieth century in the more developed countries.

As a phase of life, the Third Age has been developed as a category to distinguish between at least two different types of older person that have emerged in the post-war period. The traditional notion of 'old-age' has bifurcated between the ailing and dependent 'Old-Old' (the Fourth Age) and a new and rapidly expanding population of healthy and independent 'Young-Old' (the Third Age.) The Third Age has emerged as a new leisure class distinct from previous conceptions in terms of its presence as a mass phenomenon and as a permanent one. As a phase of life, it has been characterized as a period of 'late freedom' – encompassing freedom from the responsibilities associated with: adulthood such as work and childcare; and childhood, such as education and socialization; as well as freedom from the physical and mental disabilities associated with traditional old-age. Such freedoms with which to construct utopias have been accompanied by a lack of existing scripts and protocols to direct how persons might live in this new, historically unprecedented phase of life. The 'Third Age', therefore, by definition, has emerged as an experimental field for alternate forms of subjectivity and collectivity, and, as will be presented in this dissertation, alternate forms of urbanism.

To date, the documentation and theorization of urban phenomena associated with this particular demographic group has been sparse and fragmentary. Previous research has tended to focus either on: single isolated urban or architectural examples excluded from the broader socio-demographic issues critical to their formation; or as case studies clustered together under the umbrella of functionalist solutions to the so-called 'problem of old age.' This dissertation, by contrast, is focused on delineating an experimental field of urbanism that has emerged from a specific socio-demographic milieu.

The dissertation is comprised of three main parts. The first part provides the socio-demographic context within which an urbanism of the Third Age has emerged. This encompasses: the process of demographic transformation commonly defined as population ageing; the increasing dominance of the institution of retirement; and the emergence of a conception of subjectivity described as the Third Age, along with the social forms associated with it. The first and most important precedents of Third Age urbanism – Youngtown, Sun City and Leisure World – are presented to provide a full historical context. Originating in the south-western United States over the period of one decade beginning in the mid-1950s, each example defined new protocols that would be influential in contemporary urbanism of the Third Age.

The second component of the dissertation – the project's core – encompasses four contemporary urban probes: *The Villages* of Florida, United States; the *urbanizaciones* of Costa del Sol, Spain; Huis Ten Bosch, near Nagasaki, Japan; and the senior recreational vehicle community in the United States. Each probe entails the documentation and theorization of conceptual approaches and material techniques novel to each of these sites of Young-Old inhabitation. These approaches and techniques do not necessarily fit neatly into classical systems of urban and architectural categorization, but vary in register from golf cart infrastructure to recreational vehicle squatting practices, and from strip-mall hospitals to comprehensively themed environments of nostalgia.

The third and final component of the dissertation provides a summation, in which collectively, the probes delineate contemporary features of what could be referred to loosely as *Third Age Urbanism*. This term is not intended to define a singular morphological or typological state, but a range of tendencies both producing, and produced by, specific socio-demographic conditions. These tendencies outline a mode of urbanism radically different from that associated with old-age during the first half of the twentieth century and prior; and considerably expanded upon the first historical precedents realised in the post-war period. To a large extent, this is a result of the increasing

specialisation, commercialisation and corporatisation of the now massive industry of retirement urbanism.

Tendencies the dissertation elaborates on include: the extension and exploitation of the concept of *retirement utopia*; the increased level of *age-segregation* through the application of demographics and market segmentation in the delivery of lifestyle products; evolving forms of *private governance*, including the emerging presence of urban formats of *informality*; the expanded realisation of individuals, social groups and environments in various states of *mobility*; the increasing influence of the entertainment-industrial complex, particularly evident in the deployment of *themeing*; and lastly, the increasing *instrumentalisation* of urbanism focused toward goals such as the rationalisation of the delivery of leisure products, and the disciplining of time. The dissertation addresses the inherent ambivalence that such tendencies elicit.